

Mobilisierungsfahrplander städtischen Straßenbahnen

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen hat an den Bürgermeister folgenden Bericht erstattet:

Zufolge der allgemeinen Mobilisierung wurden von unseren zurzeit rund 12 000 Personen betragenden Angestellten rund 5250 Personen militärisch einbezogen, es verbleiben

also nur 6750 Personen, d. h. 56 Prozent. Von den 6200 Angestellten der Betriebsleitung wurden 4000 Personen einbezogen, und verbleiben also für den eigentlichen Betriebsdienst 2200 Personen, das ist wieder 56 Prozent. Dieser für unser fast durchweg diensttaugliches, meist junges Personal verhältnismäßig geringe Ausfall von 44 Prozent ist nur dem Umstande zu danken, daß wir seit Jahren mit Erfolg bestrebt waren, im Interesse des öffentlichen Verkehrs eine größere Anzahl von Landwehr- und Landstürmmännern bis zum vierzigsten Tage oder dauernd vom Militärdienste frei zu bekommen; es ist uns dies dank dem Entgegenkommen der Militärbehörden bei 2500 Mann gelungen, hiebei bei der Betriebsleitung allein 2300 Mann.

Wir mußten naturgemäß Freitag nachmittag sofort nach der Verlautbarung der allgemeinen Mobilisierung den Verkehr entsprechend schwächen, was durch einen rechtzeitig vorbereiteten Mobilisierungsfahrplan, geschah, der gegenüber dem jetzigen Hochsommerfahrplan eine Einschränkung von 25 Prozent darstellt. Die Verkehrsbedürfnisse haben sich aber naturgemäß auf den verschiedenen Linien sehr verschieden gestaltet; wir sind zurzeit noch bemüht, den Fahrplan so einzuteilen, wie er den geänderten Verkehrsbedürfnissen nunmehr entsprechen muß. Insbesondere sind es die Linien, die zu Militäranstalten führen, welche verstärkt werden müssen. Die gegenüber dem Personalabfall von 44 Prozent wesentlich geringere Verkehrseinschränkung von 25 Prozent ist dadurch möglich geworden, daß wir bisher für den schwächeren Hochsommerfahrplan einen ziemlich großen Personalüberschuss hatten und für diesen Mobilisierungsfahrplan den Bediensteten keine oder nur ganz wenige freie Tage mehr zugestanden werden. (Die Dienstleistung an freien Tagen wird selbstverständlich besonders entlohnt.) Ferner werden aus den Werkstätten die zum Fahrdienst geschulten Leute herangezogen. Die Verminderung der Fahrleistung wird durch die allgemeine Zulassung der vermehrten Stellplatzanzahl wieder größtenteils hereingebracht, so daß der aller Voraussicht nach geringer werdende Verkehr bis auf weiteres den Bedürfnissen der Bevölkerung nahezu entsprechen dürfte.

Wir haben übrigens auch Vorkehrungen getroffen, durch Einberufung von Pensionisten, durch rasche Schulung anderer eher entbehrlicher Angestellten usw. den sich etwa steigenden Verkehrsansprüchen gerecht zu werden, auch dann, wenn noch weitere von unsern Leuten einberufen werden sollten. Natürlich erforderte diese Verkehrsdurchführung zahlreiche Personalverschiebungen, da einzelne Bahnhöfe in sehr hohem Maße, andre viel weniger arg durch die Einberufungen betroffen worden sind. Durch die angelegentlichste Arbeit aller in Betracht kommenden Organe und die rechtzeitige Vorbereitung aller nötigen Maßnahmen ist es aber möglich geworden, den sehr schwierigen Anforderungen gerecht zu werden, wobei insbesondere auch auf das musterhafte Verhalten der Fahrbediensteten hingewiesen werden muß.

Auch die übrigen Dienstzweige sind durch die militärischen Einberufungen stark in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß beispielsweise die Arbeiten in den Werkstätten sehr beschränkt und teilweise eingestellt werden müssen. Auch hier werden wir durch Neuannahmen auf vorübergehende Zeit den fühlbarsten Mangel abzumildern trachten.

(Veränderungen im Stellwagenerkehr.) Vorläufig mußten folgende Veränderungen im Stellwagenerkehr durchgeführt werden: 1. Gänzlich eingestellt wurden a) im Tagesbetriebe die Linie Landstraße-Bollzelle-Stephansplatz, b) im Nachtbetriebe die Strecke Meidling, beziehungsweise Giesing bis Bindelmannstraße. 2. Statt mit Kraftkellwagen werden mit Pferden betrieben: a) im Tagesbetriebe die Strecke Südbahn-Allegasse-Stephansplatz, b) im Nachtbetriebe die Linie Stephansplatz-Währingerstraße-Gersthof, beziehungsweise Döbling. 3. Die Strecke Stephansplatz-Praterstraße-Nordbahnhof wird mit der Strecke Volksoper-Stephansplatz verbunden und mit Elektromobilen betrieben. 4. Auf allen Linien, sowohl im Tages- wie auch im Nachtbetriebe, wurden Erhöhungen der Intervalle vorgenommen.